

Lernrückmeldungen in der Sekundarstufe I

Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen

A. Grundsätzliches

Einleitung

Seit 1975 gibt es an unserer Schule für die Jahrgangsstufen 5 bis 8

Lernentwicklungsberichte (LEB). In der 16. Gesamtkonferenz am 17.12.1980 ist die bis heute gültige „Rahmenvorgabe für die individuellen Teile des Lernentwicklungsberichts in der Sekundarstufe I der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule verabschiedet worden.

Seither hat sich dieses Konzept in der Praxis bewährt. Nach wie vor erscheint uns die individuelle Lernrückmeldung durch die Tutorinnen und Tutoren die angemessene Form der schülerorientierten Begleitung des Lernprozesses, der zusammenfassenden Würdigung der Lernsituation und der Lernförderung zu sein.

Im Laufe der Jahre haben sich teilweise sehr unterschiedliche Praktiken in den Jahrgängen herausgebildet, die zumindest in Einzelaspekten von dem Beschluss von 1980 abweichen.

Die Rahmenbedingungen von Schule und Unterricht haben sich seit der Verabschiedung der Rahmenvorgabe deutlich verändert. Gleiches gilt für die Bedürfnisse von Eltern und Schülern in Bezug auf die Aussagen zur Lernentwicklung.

Die Änderungen und Neufassungen im folgenden Text basieren auf den Ergebnissen und Forderungen der Schilf vom 2./3. Februar 1998. Dazu hat sich die Pädiko seit Oktober 2004 mit der LEB - Schreibpraxis befasst.

Die von der Pädiko eingesetzte Arbeitsgruppe war einhellig der Meinung, dass der Umfang der Lernentwicklungsberichte gekürzt werden müsse, um vor allem eine bessere Lesbarkeit für die Empfänger der LEB (SchülerInnen und Eltern) zu bewirken; auch würde dies zugleich die zeitliche Arbeitsbelastung für die schreibenden LehrerInnen verringern können.

Grundsätze zum LEB

1. Die Lernentwicklungsberichte dokumentieren und fassen zusammen, was die SchülerInnen gelernt haben, was und wie sie gearbeitet haben und wie ihre LehrerInnen dies beurteilen.
2. Die Lernentwicklungsberichte zeigen die Lernleistungen und das Lernverhalten der Schülerin bzw. des Schülers auf. Daneben steht als gleichrangiger Rückmeldungsschwerpunkt die Kooperationsfähigkeit in der Tisch- und der Stammgruppe und die Gruppenarbeitsfähigkeit.
3. Die Lernentwicklungsberichte sind nicht nur ein beschreibendes Dokument, sie enthalten auch Ratschläge, Hilfen und Ermutigungen, vor allem auch gute Leistungen werden genannt und gewürdigt.
4. Lernentwicklungsberichte dürfen niemals diskriminieren und beobachtetes Lernverhalten festschreiben. Sie sollen den Lernprozess beschreiben, nicht aber Charaktereigenschaften negativ zuschreiben.
5. Die Lernentwicklungsberichte dokumentieren das Ergebnis eines kontinuierlichen Kommunikationsprozesses zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern.
6. Die Fachvorinformationen für SchülerInnen und Eltern über die jeweiligen in den Schulhalbjahren geplanten Vorhaben und Projekte sind zu Beginn des Schuljahres an die SchülerInnen auszugeben. Die Fachvorinformationen sind Bestandteil des LEB.

Grundsätze zum Lernordner

1. Der Lernordner ist eine Dokumentensammlung mit Informationen und Fakten über die Lernentwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers. In ihm werden alle verabredeten und vorgeschriebenen Tests, Wiederholungsbögen und Lernkontrollen, sowie schriftliche Äußerungen von TutorInnen, FachlehrerInnen und SchülerInnen, die mit der Lernentwicklung im Zusammenhang stehen, gesammelt.
2. Der Lernordner enthält Hinweise bzw. konkrete Angaben über Förder-vorschläge.

3. Der Lernordner ist ein Instrument der Beratung; er dient zur Dokumentation der Leistungen und der Schulentwicklung des Einzelnen – insofern ist er ein umfassendes Evaluationsinstrument und damit Teil des LEB.
4. Der Lernordner ist entsprechend seiner zentralen Bedeutung als Teil des LEB sorgfältig zu führen und aufzubewahren. Er soll stets auf dem aktuellen Stand sein. Für Ordnung und Vollständigkeit sind SchülerInnen und LehrerInnen verantwortlich.
5. Als Bestandteil des LEB muss der Lernordner einen sinnvollen formalen Aufbau erhalten, zum Beispiel ein Inhaltsverzeichnis und ein Register.
6. Den SchülerInnen und Eltern müssen der Lernordner und der Lernentwicklungsbericht vor Beginn der Besprechung bekannt sein.

Standardisierte Lernrückmeldungen

1. Standardisierte Lernrückmeldungen sind möglich.
2. Diese müssen so abgefasst sein, dass sie LehrerInnen differenzierte Aussagen und den SchülerInnen qualitative Einschätzungen ihres Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens ermöglichen.
3. Freie Bemerkungen ergänzen die standardisierten Rückmeldungen.
4. Die Fachbereiche werden beauftragt im Laufe des Schuljahres 2005/06 Formen der standardisierten Rückmeldungen zu entwickeln und vorzustellen.

B. Übersicht: Der LEB vom 5. bis zum 8. Schuljahr

5./ 1. Halbjahr: Phase des Kennenlernens und der Integration

- Die Tutorin bzw. der Tutor verfasst nach Absprache mit den FachlehrerInnen und in enger Zusammenarbeit im Tutoriat den LEB.
- In ihm werden die Lernprozesse, die in allen Fächern stattgefunden haben, angemessen gewürdigt. Auswahl und Gewichtung obliegt dabei den TutorInnen.

- Der Beschreibung der Stammgruppenaktivitäten und der Arbeit in der Tischgruppe sowie der individuellen Lernsituation jeder Schülerin und jedes Schülers kommt in diesem LEB eine besondere Bedeutung zu.
- Der Bericht soll das Vertrauen der Schüler in ihre Fähigkeiten stärken und sie ermutigen. Aber auch Lernhemmnisse sind klar zu benennen, sowie mögliche konkrete Hilfestellungen zu ihrer Überwindung aufzuzeigen.
- Der Lernordner ist Teil des LEB, der zur besseren Veranschaulichung auf Inhalte des Lernordners verweist.
- Der Schüler-LEB ist wichtiger Bestandteil des Lernentwicklungsberichtes. Hier sollen die SchülerInnen angeregt werden, über ihre Lernsituation und ihre Lernfortschritte nachzudenken und das Geschehen in der Tisch- und Stammgruppe kritisch zu reflektieren.

5./ 2. Halbjahr bis 7./ 2. Halbjahr: Phase der Orientierung und Schwerpunktbildung

- Die Tutoren verfassen weiterhin nach Absprache mit den FachlehrerInnen und in enger Zusammenarbeit im Tutoriat den LEB.
- Der Lernordner ist Teil des LEB, in diesem werden die Lernprozesse und Lernergebnisse, die in allen Fächern erzielt wurden, gewürdigt. Die individuelle Lernsituation stützt sich auf die Aussagen der Fachrückmeldungen in den Lernordnern, so dass nicht im Einzelnen auf die Fachleistungen eingegangen werden muss, sondern lediglich Beispiele zur Verdeutlichung eines Lernverhaltens benannt werden.
- Der Bericht zur Stammgruppe sowie der Arbeit in der Tischgruppe jeder Schülerin und jedes Schülers wird auch weiterhin angemessen berücksichtigt.
- Der Bericht soll das Vertrauen der SchülerInnen in ihre Fähigkeiten stärken und sie ermutigen, aber auch deutlich Lernhemmnisse benennen und konkrete Hilfestellungen aufzeigen, um diese zu überwinden.
- Der Schüler-LEB ist wichtiger Bestandteil des LEB. Zunehmend sollen die SchülerInnen dazu angeregt werden, ihr Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten selbstkritisch zu reflektieren.

8./ 1. Halbjahr: Phase des Übergangs zu Ziffernzeugnissen

- Der LEB besteht aus den Rückmeldungen der FachlehrerInnen. Diese können auch in standardisierter Form abgefasst sein, wenn der jeweilige Fachbereich Grundlagen standardisierter Rückmeldungen erarbeitet hat.
- Die Tutoren verfassen einen zusammenfassenden Kommentar, der einzelne Fachrückmeldungen besonders gewichten kann. Auch allgemeine Bemerkungen zur Lernsituation gehören dazu.
- Der Lernordner bleibt Teil des LEB.
- Die Fachrückmeldungen sollen das Vertrauen der SchülerInnen in ihre Fähigkeiten stärken und sie ermutigen, aber auch deutlich und klar Lernhemmnisse benennen und konkrete Hilfestellungen aufzeigen, um diese zu überwinden.
- Der Schüler-LEB ist wichtiger Bestandteil des LEB. Die SchülerInnen sollen in ihm ihr eigenes Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten selbstkritisch reflektieren.

8./ 2. Halbjahr bis 10./ 2. Halbjahr: Phase der Vorbereitung auf die Abschlüsse

Nach dem „Übergangs-LEB“ am Ende des 1. Halbjahres im 8. Jahrgang bis zum Ende des 10. Jahrgangs erhalten die SchülerInnen ein Notenzeugnis.

Die Änderungen und Ergänzungen des LEB-Konzepts sollen mit Beginn des Schuljahrs 2005/2006 gelten.

Zusammenfassung

An der IGS Göttingen-Geismar ist die LEB-Praxis ein die Lernentwicklung des einzelnen Schülers begleitender, steuernder und korrigierender Prozess, ein Prozess der Leistungskontrolle, der Lerndiagnose und der Förderung.

Der Lernentwicklungsbericht ist ein zentrales Element des Profils der Georg- Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen-Geismar.

Der Tischgruppenabend (TG-Abend)

Es gibt zwei verbindliche TG-Abende pro Halbjahr. Anstelle des zweiten TG-Abends können LEB-Einzelbesprechungen durchgeführt werden.

Das Tutoriat

Jeder Kollege und jede Kollegin erhält grundsätzlich den Status eines Tutors, einer Tutorin.